

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 1/2
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 1/2
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 1/2
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 80.

Neuenbürg, Freitag den 20. Mai 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

London, 19. Mai. Der Kaiser kam an Bord der Hohenzollern gestern Abend 6 Uhr in Garnison Point in Sberneß an, eine Stunde früher als erwartet. Eine Anzahl Kriegsschiffe und Kreuzer waren versammelt, um ihn zu begrüßen, aber in den letzten Stunden ließ der Kaiser signalisieren, daß er den Salut zu unterlassen bitte. Alle Vorichtsmaßregeln für die Sicherheit des Kaisers sind getroffen.

London, 19. Mai. Während die Majestäten in der Westminsterhalle verweilten, wurde der Menschenstrom nicht unterbrochen. Die Majestäten beobachteten mehrere Minuten lang die an dem Sarge Vorübergehenden, sodann betraten sie den Raum rings um den Katafalk. Der Kaiser legte am Sarg einen prachtvollen Kranz nieder. Alsdann knieten der Kaiser und der König nieder und verharren einige Minuten im Gebet. Als sie sich erhoben, waren sie sichtlich sehr bewegt und drückten sich die Hände. Diese Szene machte auf die Menge einen tiefen Eindruck.

Köln, 17. Mai. Bei der heute nachmittag stattgehabten Uebergabe des vom Kaiser der Erzabtei Beuron geschenkten Bronzekreuzes überreichte Fürst zu Fürstenberg dem Erzabt Schöber ein Handschreiben des Kaisers, das folgenden Wortlaut hat: Hochwürdigster Herr Erzabt! Um Ihnen und der Benediktinerorden Genossenschaft einen neuen Beweis meiner Anerkennung und Wertschätzung zu geben, habe ich der Erzabtei Beuron ein Kunstwerk, Christus am Kreuze, in Bronze gestiftet und meinen Obermarschall, den Fürsten zu Fürstenberg, mit der Uebergabe desselben betraut. Mit der Wahl meines Geschmacks hoffe ich Ihnen eine besondere Freude zu machen. Ist es doch dasjenige Sinnbild, zu dem beide Konfessionen mit gleicher Verehrung aufblicken und von dem für die ganze Menschheit ein unermesslicher Segensstrom ausgeht. Möge das Kreuz auch in Ihrer Erzabtei reichen Segen stiften und allen Gläubigen, die vor ihm in Demut die Knie beugen, Kraft und Trost aus der Höhe spenden. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter Wilhelm I. R. Berlin, 27. April 1910.

Sträßburg i. El., 18. Mai. In der zweiten Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins

wurde heute das auf das gestrige Guldigungsprogramm der Versammlung aus dem Zivilkabinett des Kaisers eingetroffene Antworttelegramm bekannt gegeben, das besagt, daß der Kaiser und König den hier versammelten Volksschullehrern für das erneute Gelöbniß treuer Anhänglichkeit danken läßt. Statthalter Graf v. Wedel, der gestern die beiden Vorsitzenden der Versammlung, Köhl-Berlin und Löchner-Stuttgart, empfing und sich dabei auch sehr eingehend über die Lehrervereinigung unterhalten hatte, hat der Versammlung seinen Dank telegraphisch ausgesprochen.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Strafkammer verurteilte den vorbestraften Handelsmann Moritz Jossel aus Libau wegen raffinierter Schwindeleien zu fünf Jahren Zuchthaus, 2040 M. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Jossel hatte an zahlreiche Personen sogenannte „Goldin“-Uhren und -Ketten als echte Goldware verkauft und dabei ansehnliche Beträge eingestekt.

Der Entwurf eines Kraftwerkes im Murgtal von Prof. Rehbock ist soeben in 2. Auflage erschienen (Leipzig 1910). Das Murgstollenwerk, das Unterschönmünzschwerk, das Oberschönmünzschwerk und das Raubmünzschwerk, die ganz auf badischem Gebiet liegen, sind genauer ausgebildet, wogegen das große Becken im würt. Murgtal selbst (Schwarzenbach-Klosterreichenbach) aufgegeben ist, der wirtschaftlichen Bedenken wegen. Der Verfasser will jetzt nicht mehr das Murgwasser selbst aufspeichern, sondern nur noch die darin enthaltene potentielle Energie, indem er bei Wasserüberfluß durch Pumpen den hochgelegenen Stauweihern im Schönmünzachtal und im Raubmünzachtal Wasservorräte zuführt, die Wasserflemme wieder benutzt werden können. Er rechnet mit einem Nutzeffekt dieser Anlage von etwa 60 Prozent. Nur als etwaige künstliche Ergänzung des Werks wird das Murgtal-Sperrenwerk bei Schwarzenberg herangezogen, desgleichen einige Erweiterungen auf badischem Gebiet und oberhalb Klosterreichenbach. Die Kosten sind durch die Einschränkungen bedeutend ermäßigt, die Kilowattstunde wird im Hauptwerk bei Jorbach auf 1 2/3 Pfg. berechnet.

Von der bayerischen Grenze, 18. Mai. In dem Walde bei Stoffenried scheinen ein paar

Räuber ihr Unwesen zu treiben. Vor kurzem wurde nachts der heimkehrende Holzhändler Lorenz Blum niedergeschlagen und seiner Burschenschaft beraubt und nur ist auf den Seeagrashändler Peter Paul und seinen Sohn ein Ueberfall unternommen worden, der aber durch die Schnelligkeit des Pferdes vereitelt wurde. Die Räuber jandten den Entfliehenden Revolvergeschosse nach, trafen aber nicht.

Berlin, 19. Mai. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begab sich gestern Abend zur Trepptower Sternwarte, um die etwaigen nächtlichen Vorgänge zu beobachten. Ueber der Sternwarte schwebte seit dem Nachmittag in einer Höhe von etwa 500 Metern ein kleiner Registrierballon, der die Luftelektrizität aufnahm. Von der Ballonhalle des Berliner Vereins für Luftschiffahrt stiegen eine halbe Stunde vor Mitternacht Prof. Verion und Dr. Weidert mit dem Ballon „Groß“ und die Professoren Süring und Lüdening mit dem Ballon „Hildebrand“ auf. Sie nahmen Instrumente für luftelektrische Messungen, Staubzählungen und photographischen Aufnahmen mit. Die Fahrt sollte nicht in größere Höhen als 5000 Meter gehen. — Von den gestern vormittag in Schmargendorf aufgestiegenen elf Aerostaten ist der Ballon „Berlin“ unter der Führung des Ingenieurs Gerike nach etwa achtstündiger Kreuzfahrt östlich von Neustadt am Rübenberge bei Hannover gelandet.

Heidelberg, 19. Mai. Laut heute früh 1/16 Uhr auf der Königsstuhlwarte eingezogenen authentischen Erkundigungen sind während der Nacht keinerlei elektrische oder Lichterscheinungen beobachtet worden, die mit dem Passieren der Erde durch den Kometenschweif in Zusammenhang stehen. Auch konnte weder mit dem großen Reflektor, noch mit dem kleinen Teleskop von dem Durchgang des Kometenkerns vor der Sonnenscheibe in der Zeit von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr die mindeste Spur wahrgenommen werden.

Wien, 19. Mai. Um den Kometen zu beobachten, war heute nacht halb Wien auf den Beinen. Alle wichtigeren Höhenpunkte der Umgebung der Stadt waren von Menschenmengen besetzt. Leider war die Witterung sehr ungünstig, so daß der Komet nur um 2 1/2 Uhr ganz schwach gesichtet werden konnte.

Ein unheimliches Reiseabenteuer.

Nach dem Englischen von W. Kessler.
(Schluß.)

Dieser Ausruf in der Hindusprache, welcher bedeutete: „Töte ihn, Herr, töte ihn!“ ließ auf die Nähe einer großen Gefahr schließen, und da konnte doch wohl nur ein Tiger in Frage kommen, welchen die Träger vielleicht erblickt hatten. Und so war es auch, denn als ich meine Blide in der vom Mond hell beglänzten Landschaft weiter schweifen ließ, da beschlich mich unwillkürlich ein Frösteln trotz der warmen Nacht, denn voll und furchtbar stand der König der indischen Wälder in einer Entfernung von etwa dreißig Schritt am Rande des Waldes, der hier die Poststraße umsäumte. Die Straße durchschnitt an diesem Punkte eine kleine Pflanzung, an deren einer Seite, hart am Walde, sich ein schmaler Wasserlauf hinzog. Es war ein gewaltiger Tiger, der dort drüben eine lauernde Stellung einnahm; er schien soeben aus dem Waldesdickicht herausgetreten und über das Wasser gesprungen zu sein, denn einer seiner Hinterfüße befand sich noch im Schilde des Wasserlaufes. Die Träger hatten beim Erreichen der Pflanzung das furchtbare Raubtier offenbar gleich bemerkt und waren dann gleich geflohen, mich und den Palankin im Stich lassend. Und der Anblick dieses grimmigen Raubtieres war in der Tat geeignet, auch das Blut weit mutigerer Leute, als es die indischen Kulis sind, zum Herzen fließen zu lassen, ich fühlte, wie mich fast ein Ge-

sühl von Schwindel überkommen wollte! Aber das Bewußtsein, daß der Tod kaum dreißig Schritt von mir entfernt lauerte, gab mir sofort meine ruhige Ueberlegung zurück, ich trat wieder in den Palankin zurück, nahm die Wäpche zur Hand und visierte, den Lauf auf den Rand des Palankinfensters legend, indem ich mich auf beide Knie niederließ, sorgfältig nach dem mächtigen Kopf der Bestie, die unversichert mit ihren grünlich schillernden Augen nach mir herüberstarrte. Dann gab ich Feuer, und laut hallte das Echo der beiden abgefeuerten Schüsse aus dem nächtlichen Dunkel des indischen Waldes wieder. Indessen, obwohl ich mich wahrlich keinen schlechten Schützen nennen durfte, so mußte meine Hand doch wohl gezittert und die Schüsse unsicher gemacht haben, denn zweifellos hatte ich den Tiger nur verwundet, wahrscheinlich ihm höchstens eine Streifwunde verursacht, denn ein donnerndes Brüllen ausstößend, floh er jetzt mit einem gewaltigen Satz auf den Palankin zu und fiel ungefähr zehn Schritt entfernt auf seine Pranken nieder. Jetzt hielt ich es für geraten, die Bambusjalouisten vor beiden Palankinfenstern niederzulassen, da mir ahnte, daß nun der entscheidende Angriff des Raubtieres auf den Palankin erfolgen mußte. Tatsächlich erzitterte in der nächsten Minute der Palankin unter der Wucht des daran prallenden schweren Körpers des Tigers, und dicht vor meinen Ohren erscholl wiederum sein Wutgebrüll. Dann hörte ich, wie er seine Zähne und Taten in das Holzgestell und das Bambusgestlecht des Palankins einschlug, und kalter Angstschweiß

bedeckte bei diesem entsetzlichen Beginnen des gereizten Raubtieres meine Stirn. Bald fragte und riß es an den Seitenwänden des Palankins, bald oben auf dem Dache, und der fatale scharfe Geruch des Tieres fiel mir drückend auf die Nerven. Indessen, wenn gleich seine Taten und Zähne lange Spähne aus dem Holzgestell herausrißen, wie sich später zeigte, so konnte er dem festen Holz sonst weiter nichts anhaben, und ebenso trohten die dicken und zähen Bambusstäbe an den Jalousien der Palankinfenster seinen wütenden Angriffen.

Dies mochte der Tiger schließlich auch eingesehen haben, da das Krachen mit einem Male aufhörte; was bedeutete jedoch die draußen plötzlich eintretende Ruhe? Hatte die Bestie sich etwa wieder entfernt; nein, das konnte nicht sein, denn ihr Geruch verblieb, und dann zeigte mir auch ein gelegentliches Schnauben an, daß sie noch in der unmittelbaren Nähe des Palankins weilte. Ich beschloß nun, das weitere einstweilen abzuwarten und verhielt mich daher ganz ruhig; jedoch auch der Tiger rührte sich nicht, und dieser Zustand wurde mir zulezt unerträglich. Ich nahm den Revolver in die rechte Hand und hob mit der andern die Bambusjalousie des linken Palankinfensters, unter welchem ich den Tiger vermutete, ganz vorsichtig in die Höhe und lugte ebenso vorsichtig hinaus. Wichtig, hier lag mein unheimlicher Gegner, den mächtigen und doch so geschmeidigen Körper lang ausgestreckt, da und spähte offenbar die Straße entlang in der Richtung, nach welcher hin die Kulis entflohen waren, denn der Kopf der Bestie

New-York, 18. Mai. Die Neger im Süden sind von großer Kometenfurcht gepackt. Hunderte hören auf zu arbeiten und beten den ganzen Tag. Allgemein werden Gottesdienste abgehalten.

New-York, 19. Mai. Bei einem Hotelbrande in Pöbnir im Staate Arizona fanden 30 Menschen den Tod. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich 100 Gäste im Hause.

Petersburg, 19. Mai. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen hat die Revision der Ingenieurverwaltung in Kiew Unterschleifen und Betrügereien von solchem Umfang ergeben, daß die Intendanturstandale dagegen ein Kinderspiel sind.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Mai. Der Präsident des Evang. Konsistoriums, Dr. v. Sandberger, der vorigen Monat seinen 75. Geburtstag feiern konnte und einer der ältesten Geistlichen der württ. Landeskirche ist, gedenkt von seinem Amt zurückzutreten und hat um seine Pensionierung nachgesucht.

Stuttgart, 19. Mai. Der im letzten Jahr im Eisenbahnverband ausgebrochene Konflikt hat auch die Öffentlichkeit weitgehend beschäftigt. Es sind damals Beschuldigungen laut geworden, als ob die leitenden Männer des Verbands mit den Geldern der Mitglieder nicht richtig gewirtschaftet hätten. Es wurde eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft gegen den Verbandssekretär Roth und den damaligen Verbandsverwalter Walter gemacht. Die Staatsanwaltschaft hat die Angelegenheit aufs eingehendste untersucht und Bücher und Belege des Verbands durch einen vereidigten Bücherrevisor genau prüfen lassen. Das Ergebnis der Untersuchung liegt nun vor. Durch Beschluß der Strafkammer sind, dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend, beide Angeklagte unter Uebernahme der Kosten auf den Staat außer Verfolgung gesetzt worden.

Die Sammlung für das Württemberg-Kriegerdenkmal bei Champigny hat bis jetzt 23760 M. ergeben.

Stuttgart, 19. Mai. Wie man hier hört, ist das Hotel Dierlamm um 1 Million Mark an die Familie Palmer in Geradstetten übergegangen.

Stuttgart, 18. Mai. (Strafkammer.) In dem Prozeß gegen den Kellner Gustav Rode und Genossen wegen schweren Diebstahls bzw. Hehlerei, wurden verurteilt Gustav Rode wegen gewerbmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, sowie zu 5 Jahren Ehrverlust, Valenta wegen 7 vollendeter und 2 versuchter schwerer Diebstähle und 1 Bedrohung zu 7 Jahren Zuchthaus, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, sowie zu 10 Jahren Ehrverlust, Schilling wegen 4 vollendeten und 1 versuchten schweren Diebstahls zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, sowie zu 5 Jahren Ehrverlust, Alfred Rode wegen Unterschlagung und Begünstigung zu 4 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Die Angeklagten Ostertag, Schreiber und G.

war erhoben und dieser Richtung zugewendet. Jetzt war es mir, als ob von dort her verworrenes Geräusch ertönte, und die nämliche Wahrnehmung hatte zweifellos auch der Tiger gemacht, denn er richtete sich jetzt, ein gorniges Knurren ausstoßend, halb auf, so daß sein Kopf in die gleiche Höhe mit dem Balankfenster kam. Unwillkürlich zog ich die Bambusjalouise noch ein wenig höher, zugleich den Revolver schußfertig erhebend. Das Raubtier mochte meine Bewegungen, so leise sie auch ausgeführt worden waren, gehört haben, denn es wandte mir plötzlich den Kopf zu, so daß ich direkt in die grünlich glühenden Augen des Tieres sah. Ich fühlte, daß es jetzt ein blitzschnelles Handeln galt und feuerte den Revolver drei- oder viermal in die Augen des Tigers ab, worauf ein ohrenbetäubendes Wut- und Schmerzgebrüll erscholl und der Balank in nächsten Moment von der schweren Masse des rasenden Tieres umgeworfen wurde, ich selber stürzte zu Boden. Dann aber blieb es draußen mit einem Male ruhig, und in höchster Erregung harrete ich in meiner liegenden Stellung auf das weitere. Da vernahm ich menschliche Stimmen, die sich näherten, mir war es, als wenn draußen Fackellicht aufblitzte und jetzt erschollen laute Ausrufe in hindostanischer Sprache: „Da liegt er, der Tiger, er rührt sich nicht mehr!“

Gleich darauf wurde der Balank in die Höhe gerichtet und geöffnet und hilfsbereite Hände zogen mich heraus. Es waren meine Träger, die sich unterdessen doch auf ihre Pflicht besonnen und in der

Nöde wurden freigesprochen. Alfred Rode wurde aus der Haft entlassen.

Stuttgart, 10. Mai. Von den beiden Ballons des Württ. Vereins für Luftschiffahrt, die gestern abend zur Beobachtung des Kometen aufgestiegen waren, ist der Ballon „Württemberg“, der um 6 Uhr unter Führung von Oberleutnant Henke die Fahrt angetreten hatte, bei Jägerthal in der Pfalz um 10.50 sehr glatt gelandet. Die höchste Höhe, die der Ballon erreichte, war 3600 m. Mitfahrende waren Verlagsbuchhändler Robert Kröner und Leutnant Schmidt-Stuttgart. Der Ballon „Stuttgart“, der unter Leutnant Justis Führung um 8 Uhr abends aufstieg, mußte um 11 Uhr 40 Minuten wegen Gewitter in der Nähe von Zumberger bei Offenburg landen. Mitfahrende waren Professor Dr. Wildermuth Heilbronn, Rechtsanwalt Dr. Kahn-Stuttgart und Hr. Buchmann-Stuttgart. — Wenn auch ernstere Störungen durch den Halleyschen Kometen nicht zu befürchten waren, so wurden doch neben intensiven Gewitterbildungen und hellem Nordlicht namentlich auch Störungen im Telegraphen- und Fernsprechnetz als wahrscheinlich angenommen. Aber nicht einmal dazu scheint es gekommen zu sein. Nach mehrfachen Erkundigungen war heute früh auf dem Stuttgarter Telegraphen- und Fernsprechnetz alles in bester Ordnung. Von irgendwelchen Störungen während der Nacht zur Zeit des Kometendurchgangs war nichts bekannt. Man konnte nach Berlin und überallhin sprechen. Auch auf der meteorologischen Station in Hohenheim wurden während der Zeit des Durchgangs des Halleyschen Kometen zwischen Sonne und Erde keinerlei außergewöhnliche Erscheinungen wahrgenommen. Die ganze Nacht hindurch war ein Beobachtungsdienst organisiert; auch die von der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt anberaumten Wolkenbeobachtungen wurden zu den vorgeschriebenen Zeiten, abends 8 Uhr, nachts 11 Uhr und morgens 3.30 Uhr angestellt, jedoch ohne besondere Ergebnisse. Zur Zeit des Sonnenaufgangs befand sich im Nordosten und Osten eine den Horizont verhüllende Wolkenwand.

Leonberg, 18. Mai. Daß die Kometenfurcht nicht nur in Kroatien und sonstigen weniger aufgeklärten Länderstrecken die Gemüter beherrscht, zeigt, daß eine in Stuttgart verheiratete Frau, die aus einem Nachbarort gebürtig ist, zu ihrer noch lebenden Mutter in die Heimat zurückkehrte, um bei dem bevorstehenden Weltuntergang mit ihr zu sterben.

Tübingen, 19. Mai. Ueber die Frachtsäge auf der neuen Tübingen-Herrenberger Bahn wird verschiedentlich geklagt. So erwähnte der Reichstagsabgeordnete Schweichardt in der letzten Gemeinderatssitzung, daß die Säge bis zum Tübingen Westbahnhof teuer seien als bisher auf der alten Linie bis zum Hauptbahnhof. Infolgedessen seien viele Geschäftsleute, die dem Westbahnhof näher wohnen, einfach gezwungen, ihre Güter doch nur bis zum Hauptbahnhof durchgehen zu lassen. Dem wird nun abgeholfen werden. Die Tariffäge werden auf der neuen Strecke über Herrenberg um 5—6 M. pro 100 kg billiger sein als bisher auf der über

nächsten Ortschaft, nach der sie geeilt waren, Verstärkungen und außerdem Fackeln geholt hatten. Vermutlich wäre der Tiger vor dem Lärm, den die Jäger vollführten, und dem Schein ihrer Fackeln in das Waldesdickicht zurückgeschlüchtet, so aber lag er regungslos da, getötet von meinen Revolverkugeln, welche ihm durch die Augen ins Gehirn gefahren waren. Die braunen Kerle überschütteten mich mit Lobpreisungen wegen meines Verhaltens, bis ich mir dies energisch verbot. Ich gab nun den aus dem Dorfe mitgekommenen Leuten einige Rupien zur Belohnung und gestattete ihnen, den Tiger auf einer improvisierten Schleifbahn mit sich nach ihrem Dorfe zu nehmen; selbstverständlich behielt ich mir aber das Fell des Raubtieres vor, das sie mir nach Srinanpur schicken sollten. Ich setzte alsdann die weitere Palanktreise nach der nächsten Poststation fort, wo wir ohne fernere aufregende Zwischenfälle anlangen; den Rest der Nacht verbrachte ich auf der Station. Am nächsten Vormittag erreichte ich dann mein Reiseziel, die am Fuße herrlich bewaldeter Hügel gelegene Besizung meines Chefs, wo ich, benachrichtigt, durch die Depesche Mr. Bathams, schon erwartet wurde. Ich traf die infolge des Ablebens Mr. Darlington's nötig gewordenen Anordnungen, die dann von Mr. Batham, als er nach einer Woche selber in Srinanpur ankam, durchaus gebilligt wurden. Wir reisten schließlich, nachdem ein neuer Verwalter eingesetzt worden war, miteinander nach Kalkutta zurück, ohne daß uns hierbei irgend etwas zugestoßen wäre. Das Fell des von

Blochingen-Neutlingen. — Mit dem ersten Los der Neckarkorrektion wird begonnen, die Arbeiten wurden der hiesigen Firma Dannemann übertragen. Sie umfassen die Landjunge an der Strecke, wo der Flutkanal vom Neckar oberhalb der Alleenbrücke abzweigt, ferner die Brücke über den Flutkanal etc. Die Brücke soll architektonisch ähnlich wie die neue Eisenbahnbrücke gehalten werden, die recht gut in das landschaftliche Gesamtbild hineinpaßt.

Ulm, 17. Mai. (Strafkammer.) Der große Brand von Böhmenschirch am 14. April war Anlaß, daß der Tagelöhner Johann Heinzmann von dort sich heute gegen die Anschuldbigung der fahrlässigen Brandstiftung zu verantworten hatte. Die Anklage warf ihm vor, er habe seine Zündhölzer nicht genügend verwahrt, so daß sein sechsjähriger Sohn Josef dazu gelangen und den Brand anzünden konnte. Der Angeklagte lebte mit seinem jüngsten Sohn Josef allein in einem Anwesen in Böhmenschirch. Im Hause wohnte auch der Schneider Josef Klingler, der seine Schlafstube im ersten Stock hatte, die Wohnstube aber mit dem Hausbesitzer teilte. Das Gebäude war gut versichert, nicht aber die Fahrnis. Er gab an, daß er seine Zündhölzer immer so aufgehoben habe, daß die Kinder nicht dazu gelangen konnten, nämlich auf dem Kleiderschrank. Am fraglichen Tage sei sein Mieter morgens 6 Uhr zur Arbeit, er selbst gegen 10 Uhr aufs Feld fortgegangen. Sein Bub sei mit seinem Neffen, dem 4 Jahre alten Franz Klingler auf der Gasse herumgesprungen. Aus den beiden Knaben, die als Zeugen vernommen werden sollten, war wenig herauszubekommen. Der Josef, der bei jeder Vernehmung etwas anderes gesagt hatte, schob die Schuld auf den Franz und dieser gab durch Nicken zu verstehen, daß alles der Josef gemacht habe. Der Zeuge Klingler gab an, daß er und Heinzmann die Zündhölzer gemeinschaftlich benützt haben. Gewöhnlich habe der Angeklagte die Zündhölzer auf den Kleiderkasten gelegt, es sei aber auch vorgekommen, daß er sie liegen ließ oder, wenn sie nicht gleich anbrannten, auf den Boden warf. Der Josef habe ihm 8 Tage nach dem Brand gesagt, er habe die Zündhölzer vom Tisch weggenommen; auch habe der Vater einmal gesagt, wenn das Haus abbrenne, bekomme er viel Geld. Die Angabe des kleinen Brandstifters, er habe die Zündhölzer brennend auf das Strohdach geworfen, hält der Zeuge für unwahrscheinlich. Er glaubt, daß die unter dem Dach lagernden Büschel angezündet wurden und das Feuer dann das Dach ergriffen habe. Das Gericht nahm an, daß es sich nicht mit Sicherheit feststellen lasse, woher die Knaben die Zündhölzer genommen haben und sprach den Angeklagten frei. Es erachtete nicht einmal als sicher feststehend, daß wirklich Josef Heinzmann das Feuer verursacht hat, wenn dies auch für höchst wahrscheinlich gehalten wird.

Das Warenhaus Tich u. Co. Nachf. (Inhaber Hermann Robert) in Ulm hat die Zahlungen eingestellt. Ein außergerichtlicher Vergleich wird vorgeschlagen.

Vom Remstal, 14. Mai. Der Stand der Felder und Gärten berechtigt zu guten Hoffnungen,

mir erlegten Tigers aber befindet sich, schön hergerichtet, noch heute in meinem Besitz, und der Anblick der prächtigen Trophäe erinnert mich stets erneut an jenes unheimliche Reiseabenteuer in dem schönen und doch so mancherlei Gefahren bergenden Wunderlande Indien.

Wie schnell schlägt der Puls einer Maus? Schneller, viel schneller als der eines Menschen, denn im allgemeinen ist der Pulsschlag desto schneller, je kleiner das Tier ist, wenigstens bei den warmblütigen Tieren. Der Elefant hat einen Puls von etwa 30 Schlägen in der Minute, beim Pferde sind es 40, beim Menschen 70, beim Hunde gegen 90 und beim Kaninchen bereits gegen 200. Ist der Pulsschlag aber schneller, so ist er sehr schwer zu zählen. Wie der „Kosmos“ berichtet, hat nun F. Buchanan diese Zählung bei Mäusen vorgenommen. Da er von vornherein davon überzeugt war, eine größere Zahl als 500 Schläge in der Minute zu erhalten, mußte er erst einen besonderen Apparat erfinden, der den Pulsschlag auf ein Elektrometer überträgt, dessen Intenitätschwankungen mit Hilfe der Momentphotographie festgehalten werden konnten. Das Ergebnis ist ganz erstaunlich: der Pulsschlag der Maus beträgt zwischen 520 und 780 Schlägen in der Minute, durchschnittlich gegen 700, ist also beinahe zehnmal so rasch, wie der des Menschen.

[Bescheidene Anfrage.] Herr: „Ach, Fräulein Doktor, könnte ich nicht mit Ihnen als Versuchskarnikel durchs Leben gehen?“

Die Winter- und Sommerzeit steht dicht und gleichmäßig; Kleefelder und Wiesen zeigen einen kräftigen Anlauf. Die Obstbäume haben eine Blütenfülle, wie sie selten gesehen wird. Die rauhe Witterung der letzten Zeit hat wenig geschadet.

Ein ausichtsreicher neuer Plan für die Stuttgarter Wasser-Versorgung.

Sicherem Vernehmen nach ist die Frage der Wasserversorgung von Stuttgart in aller Stille rasch um einen erheblichen Schritt ihrer Lösung näher gerückt worden. Wie wir hören, überreichten im Dezember v. Js. Obermedizinalrat Dr. Scheurlen vom Medizinalkollegium und der Staatsstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen Baurat Groß dem Minister des Innern eine Denkschrift, in der sie auf Grund von orientierenden Untersuchungen nachwiesen, daß die für die Stadt Stuttgart nötige Wassermenge wahrscheinlich in überreichlichem Maß und bester Beschaffenheit in der Donau-Niederung von Langenau bis Brenz zu finden sein werde. Mit Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen haben dann im Winter und Frühjahr Bohr- und Pumpversuche stattgefunden, die die Richtigkeit dieser Annahme bestätigten, worauf das nötige Gelände in vorläufiger Weise angekauft wurde. Der Stadtverwaltung ist vor kurzem von dem Projekt Kenntnis gegeben worden: es sollen deren Vertreter das Ausichtsreiche dieses Projekts anerkennen, auch den Wunsch ausgesprochen haben, daß ihm seitens der städtischen Organe schon früher eingehender näher getreten worden wäre. — Wenn die notwendigen weiteren Untersuchungen, die sich auch noch über trockene Zeiten zu erstrecken haben werden, alles Günstige bestätigen, so wird diese Wasserversorgung das größte Werk Württembergs werden. Es soll unserem Vernehmen nach nicht nur die Stadt Stuttgart, sondern auch die benachbarten Orte etwa von Ludwigsburg bis Ehlingen, sowie einige Gemeinden des Remstals, durch das die Leitung voraussichtlich gehen wird, falls das Bedürfnis vorhanden, mit Wasser versorgen. Ob allerdings der von den beiden Urheberern des Projekts gemachte Vorschlag, das Werk als staatliches auszuführen und den beteiligten Gemeinden das Wasser zum Selbstkostenpreis abzugeben, verwirklicht werden wird, dürfte wegen rechtlicher und finanzieller Schwierigkeiten fraglich sein. (S. M.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 18. Mai. Wie wir hören, ist auf die evang. Stadtpfarrstelle Wildbad Pfarrer Rösler in Gemmingen, Def. Besigheim, ernannt worden. Der neue Stadtpfarrer ist ein Sohn des

in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Präzeptors Rösler in Schorndorf und bekleidete in den Jahren 1891—99 im Nebenamt das Amt eines Bezirkschulassessors, zuerst als Pfarrer in Mählhausen, Def. Cannstatt, im Bezirk Cannstatt, dann als Pfarrer von Gemmingen im Bezirk Besigheim. Lange Jahre war er auch Herausgeber des „Württ. Schulwochenblatts“, dessen Schriftleitung erst im vorigen Jahr auf Schulrat Schniger in Ehlingen übergegangen ist.

Neuenbürg, 20. Mai. Nach telefonischer Mitteilung aus Conweiler wurden bei der heute unter oberamtl. Leitung im Gang befindlichen Ziehung der Kirchenbailotterie bis jetzt folgende erste Gewinne gezogen. Der erste Gewinn mit 15000 M. fiel auf Losnummer 34045 aus einer Stuttgarter Kollekte; der zweite Gewinn (5000 M.) auf Losnummer 62621. Weiter gewinnen die Losnummern 58118 (2000 M.), 85730 und 1476 (je 1000 M.), Losnummer 7305 und 9778 (je 500 M.) (Wir teilen dies ohne Gewähr mit.)

Neuenbürg, 18. Mai. Ende der Woche geht der Komet Halley abends nach der Sonne unter: Am 19. um 8.45 Uhr, am 20. um 9.45 Uhr, am 21. um 10.30 Uhr, am 22. um 11 Uhr. Am 19. ist ihn zu sehen nicht unmöglich, aber unwahrscheinlich, am 20. wahrscheinlich, und vom 21. ab sicher. Die Gesamthelligkeit dürfte die Helligkeit des Sirius erreichen. Man muß ihn suchen im WNW, etwa oberhalb der Stelle, wo die Sonne untergegangen ist. Der Schweif ist nach oben gerichtet. — Planeten sind gegenwärtig folgende sichtbar: Venus (132 Millionen Kilometer entfernt), im Sternbild der Fische, geht um 3.15 Uhr morgens im Osten auf und ist bis 4.30 Uhr morgens sichtbar. — Mars (332 Millionen Kilometer entfernt), nahe beim Stern Jota in den Zwillingen, wird um 9.30 Uhr abends sichtbar und geht um 11.45 Uhr abends im Nordwesten unter. — Jupiter (713 Millionen Kilometer entfernt), 2 Grad südlich von Eta in der Jungfrau, wird nach 8 Uhr abends sichtbar, steht um 9 Uhr abends im Süden in 41 Grad Höhe und geht um 3 Uhr morgens im Westen unter.

Neuenbürg, 19. Mai. Am heutigen Donnerstag in aller Frühe soll sich der Durchgang des Kometen Halley vor der Sonne und alsdann zwischen 4 und 7 Uhr der Durchgang unserer Erde durch den angeblich 23 Millionen Kilometer langen Schweif des Kometen vollzogen haben. Wie andere, haben auch wir nach dem seit langem mit Spannung erwarteten großen Ereignis ausgehört, konnten aber nur feststellen, daß es an unserem Horizont nicht in Erscheinung getreten ist, obgleich die Bewölkung des östlichen Himmels hier zur kritischen

Zeit nicht derart war, daß das ganze Schauspiel unseren Augen verdeckt gewesen wäre. Es muß also der von vielen ängstlichen Gemütern gefürchtete „Zusammenstoß“ eine sehr harmlose Sache, eine richtige „Komete“ gewesen sein. So steht also die Welt noch fest in ihren Fugen. Auch mit der weiter dem „Halley“ zugeschobenen bösen Absicht, daß er uns mit seinem giftigen Atem zu ersticken drohe, war es nichts, rein gar nichts. Freuen wir uns, daß nun der erste Akt der Kometen-Komödie sich glücklich abgespielt hat und sehen wir dem Schlußakt mit dem Wunsch entgegen, daß als Entschädigung für die ausgestandene Spannung ein um so glänzenderes Bild des bulldoggelbigen Sternes am Abendhimmel zu sehen sein möge. Wir schließen noch den Wunsch an, unsere Nachkommen möchten im Jahre 1986 ebenso glücklich durch den Kometenschweif kommen.

Neusäß, 16. Mai. Durch einen unglücklichen Zufall ist ein heiliges kleines Kind zeitlebens zum Krüppel geworden. Es brachte seine rechte Hand unter das Beil eines beim „Hohlfachen“ sich beschäftigenden Schulbuben, wobei ihm drei Finger der rechten Hand glatt abgehakt wurden.

Pforzheim, 18. Mai. In dem benachbarten Erzingen wurde die Frau des Goldarbeiters Adolf Schuster auf freiem Felde von einem mastierten Manne überfallen und an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Von Pforzheim wurde sofort ein Polizeihund geholt und auf die Spur gesetzt. Diese führte in die Wohnung des 48 Jahre alten Pressers Friedrich Dieterle von Ispringen, der sofort verhaftet und ans Amtsgericht eingeliefert wurde. — Heute nacht 12 Uhr fand man auf dem Bahngleis Pforzheim-Wildbad, dicht bei Pforzheim, die Leiche einer unbekannteren älteren Frau. Der Körper war mitten entzwei geschnitten. Der obere Körper lag auf der einen und der untere Körper auf der anderen Seite der Schienen. Die Persönlichkeit der Frau konnte noch nicht festgestellt werden. — Im Hause Baumstraße 14 spielten mehrere Kinder auf einem Blechdach. Dabei fiel ein dreijähriges Mädchen elf Meter hoch in den Hof hinunter und war sofort tot. — Eine 12jährige Volksschülerin, die in einem hiesigen Geschäft als Laufmädchen tätig war, sprang aus Furcht vor Strafe von der elterlichen Wohnung fünf Stockwerke hoch auf den gepflasterten Hof hinab. Wie durch ein Wunder kam sie mit dem Leben davon, doch erlitt sie mehrere schwere Verletzungen, darunter einen Schädelbruch und blieb benutzlos liegen. Sie wurde ins Spital gebracht. Man sagt, daß das Mädchen wegen einer kleinen im Geschäft begangenen Unkorrektheit die fürchtbare Tat beging.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landesausstellung von Vehringsarbeiten.

Die Ausstellung von Vehringsarbeiten findet im neuen Ausstellungsgebäude der Zentralfstelle für Gewerbe und Handel, Kanlzleistr. 28, statt.

Die Ausstellung wird am Pfingstmontag den 16. Mai eröffnet. Stuttgart, den 7. Mai 1910. M o s t h a f.

A. Forstamt Langenbrand. Laubholz-Stammholz und Beigholz-Verkauf

am Montag den 30. Mai d. J., vormittags 10 Uhr in der Wirtsch. im Gröfeltaal aus Staatswald Unt. Sauberg, B. u. H. Fuchsberg, H. Hardt, Heusteig, Buchberg, Gappet, Teichhang, Bühlweg, Hauswald, Schnaizrüden und Erzgrube:

Stammholz: 15 Eichen mit Zm.: 1,20 III., 2,0 IV., 1,7 V., 1,4 VI. Kl.; 37 Rotbuchen mit Zm.: 2,0 III., 4,5 IV., 10,2 V., 0,5 VI. Kl.; 4 Ulmen mit Zm.: 2,0 III. und 1,0 V. Kl.; Beigholz: 8 buch. Scheiter, 15 buch. Prügel, 12 eich., 242 Laub- und 329 Nadelh.-Anbruch.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt (Telephon Nr. 1).

Forstamt Liebenzell. Beigholz- und Reifig-Verkauf

am Dienstag den 24. Mai d. J., 1) nachmittags 2 1/2 Uhr im „Ochsen“ in Mötlingen aus Bühlwald, Erlenhau und Scheidholz der Gut Mötlingen: 4 Nm. Nadelh.-Scheiter, 4 Nm. desgl. Prügel, 77 Nm. desgl. Anbruch, sowie 18 Reisschläge;

2) nachmittags 5 Uhr im „Hirsch“ in Monakamm aus Hnt. Heusteig und Ob. Frohnwäsen: 8 Nm. Nadelh.-Scheiter, 45 Nm. desgl. Prügel, 23 Nm. desgl. Anbruch, ferner 22 Reisschläge.

Reifzeuge bester Qualität, in schöner Auswahl bei G. Meck.

Agl. Forstamt Langenbrand (Württ.). Nadelholz-Stammholz Verkauf

am Dienstag den 31. Mai d. J., vormittags 10 Uhr im „Ochsen“ in Höfen a/Eng aus Staatswaldsdistrikt Gröfeltaal, Hundst. Hengstberg, Eulenloch, Ueberrück und Saiten: 4870 Weifstannen (Fichten) mit Zm.: Langholz: 448 I., 1053 II., 1459 III., 627 IV., 332 V., 59 VI. Kl.; Abschnitte: 176 I.—III. Kl.

Durchweg schönes Material und sehr günstige Abfuhr. Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt (Telephon Nr. 1).

Unterniebelbach. In ein Rechtsstreitfache wird am Samstag den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr

ein Pferd

(5jährige, braune Stute) gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft beim „Röfle“. Gerichtsvollzieher Kappler.

A. Amtsgericht Neuenbürg. Aufforderung

zur Aufenthaltsanzeige bei Gefahr steckbrieflicher Verfolgung ergeht an den 18 Jahre alten Goldschmied Ernst Roth, den 18 Jahre alten Presser Gotthilf Morlock, beide von Birkenseld, gegen welche z. Jt. hier das Hauptverfahren wegen Körperverletzung eröffnet ist.

Den 18. Mai 1910. Oberamtsrichter Doderer.

A. Amtsgericht Neuenbürg. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Karoline Gröner, Schreiners-Chefrau in Kullenmühle, Gde. Herrenalb, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Samstag den 11. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr vor dem A. Amtsgericht hier bestimmt. Den 19. Mai 1910. Amtsgerichtssekretär Triffler.

Herrenalb. Schluß-Verteilung.

Im Konkurs über das Vermögen der Karoline Gröner, geb. Rothfuß, Schreiners-Chefrau von Kullenmühle, ist die Schlußverteilung genehmigt. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 3561 M. 43 S., wovon bevorrechtigt 8 M. 60 S. Der Massebestand beträgt 1144 M., wovon noch die Kosten abgehen.

Unterboihingen, den 19. Mai 1910. Konkursverwalter: Bezirksnotar Schweißert.



Neuenbürg.
Für die Abgebrannten in Böhmenkirch
sind ferner eingegangen:
Bierbr. S. 1 M., R. R. 2 M.; — L. R. in Abg. 1 M., Ober-
amtsarzt Dr. Härtlin 3 M., Stadtpf. Olpp 1 M.; — W. R. 1 M.
Allen Gebern sei herzl. Dank gesagt.
Die Sammlung ist damit abgeschlossen.

Delau Hhl.
Oberamtman Hornung.
Redaktion des „Euztälers“.

Koffenau.
Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindeforsten kommen zum Verkauf:
785 tannene Stämme mit 54,11 Fm. I. Kl., 59,81 Fm.
II. Kl., 89,18 Fm. III. Kl., 87,36 Fm. IV. Kl.,
93,74 Fm. V. Kl., 116,08 Fm. VI. Kl., zus. 500,28 Fm.

Bedingungslose Angebote müssen schriftlich, verschlossen, mit
entsprechender Aufschrift versehen, in ganzen und Zehntelprozenten
der Taxpreise ausgedrückt, spätestens bis

Dienstag den 31. Mai ds. Jds.,
vormittags 11 Uhr

beim Schultheißenamt hier eingereicht werden. Die Eröffnung
der Angebote, zu welcher die Bieter hiemit eingeladen werden,
findet sofort zu der angegebenen Zeit statt.

Ferner kommen am gleichen Tage, **vormittags 10 1/2 Uhr**
auf dem hiesigen Rathhaus im mündlichen Aufpreis zum Verkauf:

157 Stück Sägholz mit zusammen 137,23 Fm.
Auszüge durch die Gemeindeforstverwaltung.

Gemeinderat.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.

Am Sonntag den 29. Mai ds. Jds.,
nachmittags 2 1/2 Uhr
findet im Gasthof zum „Eichen“ in Herrenalß eine

Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Land-
wirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Publikation der Vereins-Rechnung 1909.
- 2) Rechenschaftsbericht pro 1909.
- 3) Beratung des Etats pro 1910.
- 4) Wahl des Vorstandes und Stellvertreters, des Vereins-
und Gau-Ausschusses, sowie der Vertrauensmänner des
Württ. Kredit-Vereins.
- 5) Vortrag von Gartenbau-Inspektor Schönberg-Hohenheim
über das Thema „Wichtiges über Garten-, Gemüse- und
Obstbau“.
- 6) Gratis-Verlosung möglicher landw. Gegenstände.

Den 18. Mai 1910.

Vereinsvorstand:
Oberamtman Hornung.

Neuenbürg.
Junge Warden
zur Aufzucht werden angekauft.
Von wem? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Verloren!

Auf dem Wege von Wald-
rennoch nach Neuenbürg ging
am Pfingstmontag (16. Mai)
eine silberne Damen-Uhr
verloren. Der redliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen Be-
lohnung in der Expedition des
„Euztälers“ abzugeben.

Neuenbürg.
Auf 1. Juli wird eine helle,
geräumige

Wohnung

von 4-5 Zimmern zu mieten
gesucht.
Offerte mit Preisangabe sind
zu richten an die Exped. ds. Bl.
unter G. 81.

Solider
Fuhrknecht

zum Langholzführen bei hohem
Lohn gesucht.

Heinrich Common,
Sägewerk,
Pforzheim-Brötzingen.

**Wer im Schwarzwald
will verkaufen**

Hotel, Wirtschaft, Villa, Haus,
Gut oder Geschäft der wende
sich an die

Vereinigte
Südd. Vermögensvermittler
in Bötzingen-Heilbronn,

welche in den letzten 2 Jahren
nachweislich für 3 Mill. Mark
Objekte verkauft. Vorgemerkt
sind 1100 Kaufsüchtige —
garantiert —. Besuch kostenfrei
und ohne Verpflichtung. Ver-
treter z. Zt. in Wildbad.

Offerte unter R. R. 20 post-
lagernd II erbeten.

Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.

Samstag den 21. Mai,
abends 7 Uhr

Übung

der Züge I., II. und
III. und Abteilung
A des IV. Zugs.
Das Kommando.

Turner-Gesangverein
Neuenbürg.

Morgen Samstag,
abends 7 1/2 Uhr

Singstunde.

Vollzähl. Erscheinen notwendig.

Ev. Arbeiter-Verein
Neuenbürg.

Sonntag den 22. Mai,
nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im „Palmenhof“. Bericht der
Delegierten. Ausflug.

Der Vorstand.

Neuenbürg.
**6 Porzellanöfen, sowie
1 größeren Kochherd**

mit Doppelfeuerung (für Wirt-
schaft oder Pension geeignet)
gibt billigst ab

Wilh. Wadenhut,
Tuchhandl. m. Herrenschneiderei.

Heinen's Mostextrakt
gibt den
besten Hausmost!



Mostobst

HEINEN'S MOSTEXTRACT
Reinst: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, haltbares Getränk.

Durch Güte und Wohlbehaltlichkeit
belaßt und begehrt deshalb
bei Tausenden täglich im Gebrauch.
Der Name ist kein der vielen Nachahmungen.

1 Liter 5-6 Pf. leichte Herstellung
Partien 150 Liter Mk. 2.00 - 50 Liter Mk. 1.20
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Neuenbürg: Franz Andras;
H. Becher, Hüter; Schönberg;
H. Wösch; Wildbad: G.
Grundner; Calmbach: Chr.
Höner; Hoyer; Fr. Kler-
mann; Fr. Knüller; Birken-
feld: C. Müller; Schwarzen-
berg: C. Gantner; Fel-
drenbach: J. Hantz sen.;
Gräfenhausen: G. Becht;
Oberhausen: Fr. Schenck;
Hüter; Schwann: C. Wagner;
Rapfenhardt: Karl Stahl;
Herrenalß: Karl Bechtle;
Langenbrand: Emil Bacher;
Calmbach: Robert Erhard;
Döbel: Eugen Haubensack,
Kaufmann.

Garantiert reine, kräftige rote
und weiße

Reclarweine

für Kranke und Melancholischen
sehr empfehlend, per Liter 60 Pf.
in Fässern von 20 Liter an, versendet

Herrn Kösch & „Schützen“,
Bietigheim (Württbg.).

Schul-Schreibhefte

empfiehlt
C. Weh.

Liederkrantz Calmbach.

Am Sonntag den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr
findet im Gasthaus zur „Arone“ der
Delegiertentag

betreffend das Preisfesten anlässlich des 50jährigen Bestehens
des Liederkranzes statt.

Neuenbürg.
Strohütte

in großer Auswahl frisch eingetroffen,

Strohütte, Modell 1909,
zu 50 und 70 Pfg. per Stück, um damit zu räumen, empfiehlt

Paul Wilhelm.

Alle 1880 Geborenen

werden hiemit zu der am Samstag den 21. Mai, abends
7 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Anker“ stattfindenden

Feier des 30. Geburtstages

verbunden mit humoristischen Vorträgen und Tanz,
freundlichst eingeladen.

Mehrere 1880 er.

Beseitigung von Konkursgefahr

und Zahlungsschwierigkeiten, sowie außergerichtl. Schuldentilgungen,
Stundungen, rechtsg. Vergleich, Testamententwürfe, Nachlaß-
auseinandersetzungen, Bücherrevisionen, Bilanz-aussstellungen,
Büchereinrichtungen, Liquidationen usw. durch

Emil Volz, Stuttgart, Spittastraße 4
(oberhalb Wollkasserne), Tel. 9626.

Höfen, den 18. Mai 1910.
Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, deren
wir uns bei dem unerwartet raschen Ableben unserer
unvergesslichen, treubesorgten Gattin, Mutter,
Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Sophie Schwarz,
geb. Keppel,

zu erfreuen hatten, für die pietätvollen
Blumenspenden, den erhebenden Gesang, für die zahl-
reiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie den
Herren Trägern sprechen auf diesem Wege ihren tief-
gefühltesten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tiefgebeugte Gatte: **Ludwig Schwarz.**
Der tieftrauernde Sohn: **Ludwig Schwarz.**

Am Grabe der geliebten Gattin.

Unbekümmert, Ach! um unser Weinen,
Um des neuerwachten Lenzes Blüh'n
Ziel Dir plöglich ein, den lieben Deinen
In die best' re Heimat zu entflieh'n.

Unbekümmert drum, wie Dich vermissen
Dein verwaister Gatte und Dein Sohn,
Hast Du jäh das schöne Band zerrissen
Das verknüpft uns lange Jahre schon.

Warst uns doch in einunddreißig Lenzen
Stets ein guter, treuer Kamerad
Und mit Lieb und Sorgfalt zu bekränzen
Dieses Lebens dornenvollen Pfad.

Jäh entrückt nun allen Erden Sorgen
Schlummerst Du im stillen Kämmerlein
Und vor Sturm und Wellen wohlgeborgen
Lief Dein Schiff im sicher'n Hafen ein.

Ruhe sanft mein Lieb! Von den Beschwerden
Dieser Erdenwallfahrt, ruhe aus!
Bis wir einst uns wiedersehen werden,
Mit verklärtem Leib, im Vaterhaus.

Höfen, im Mai 1910.

L. Sch.